

**Ontogenetisch-ethologische Beobachtungen an  
*Chrysomela vigintipunctata* (Scopoli 1763) (Col.: Chrysomelidae)**

von

Ehrentrud M. K r a m e r - R o w o l d & Wolfgang R o w o l d

Die Verbreitung des Blattkäfers *Chrysomela vigintipunctata* (SCOPOLI 1763) ist augenscheinlich eher lückig. KROKER (1986) nennt beispielsweise für den westfälischen Raum insgesamt fünf Fundorte. ROETTGEN (1911) gibt für den rheinischen Faunenbereich ebenfalls nur wenige Fundorte an. Im nordhessischen Bereich wurde die Art in der Vergangenheit nur vereinzelt gefunden (vgl. ERBER & MENGEL 1981). KOCH (1992) nennt die Art besonders für den montanen Bereich, wo sie überwiegend an Bach- oder Flußufern vorkommen soll.

Als Fraßpflanzen kommen nach KOCH (1992) überwiegend schmalblättrige, unbehaarte *Salix*-Arten in Frage, PEEZ & KAHLEN (1977) nennen zusätzlich noch *Populus spp.*

Im Regelfall findet die Verpuppung des letzten Larvenstadiums bei den näheren Verwandten der Art an der Fraßpflanze der Larve statt. Es handelt sich hier um Vertreter der ehemaligen Gattung *Melasoma* Steph., die mittlerweile der Gattung *Chrysomela* L. zugerechnet werden (LOHSE & LUCHT 1994), Dieses Verhalten wird auch von KALTENBACH (1874) für *Chrysomela vigintipunctata* beschrieben. Auch die Larven des Pappelblattkäfers *Chrysomela populi* (L. 1758) verpuppen sich in der Regel an ihren Fraßpflanzen (vgl. GERISCH 1985).

Im MTB 4723/4 wurde Mitte Juni 1994 nahe der Ortschaft Quentel, SO von Kassel, ein größeres Vorkommen von *Chrysomela vigintipunctata*-Larven gefunden. Als Fraßpflanzen wurden *Salix alba*- und *Salix fragilis*-Bestände in einer Bachaue genutzt. Zur Verpuppung wanderten die Larven jedoch von ihren Fraßpflanzen ab und versammelten sich auf einer ca. 4 m<sup>2</sup> großen geputzten und mindestens 10 m von den Fraßpflanzen entfernten Wand. Die Wanderung vollzog sich in der Regel nach Eintreten der Dämmerung. Der Schlupf erfolgte Ende Juni/Anfang Juli 1994; von den Larven waren weniger als 4 % parasitiert.

Parasitierung war nun augenscheinlich nicht der Grund für das beschriebene Verhalten. Da die Wand von einer Neonröhre beleuchtet wurde, besteht aber die Möglichkeit einer positiven Phototaxis. Diese wäre dann aber nur für die letzten Larvenstadien wirksam, da jüngere Larvenstadien nie an der Wand beobachtet werden konnten. Eine völlig andere Möglichkeit wäre die Präferenz dieser Art für vertikale mineralische Strukturen, etwa Felswände o. ä. als Verpuppungsorte.

Bemerkenswerterweise wurden nach dem Schlupf der Larven regelmäßig Imagines nach Einbruch der Dämmerung an dieser Wand beobachtet, was ebenfalls für eine positive Phototaxis spricht.

#### **Literatur**

- ERBER, D. & M. MENGEL (1981): Blattkäfer (*Coleoptera*, *Chrysomelidae*) im oberen Ederseegebiet. - Hess. Faun. Briefe 1 (3): 49-58.
- GERISCH, H. (1985): Massenvorkommen des Pappelblattkäfers *Melasoma populi* L. (*Col.*, *Chrysomelidae*). - Ent. Nachr. Ber. 29 (1): 23.
- KALTENBACH, J. H. (1874): Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten. - Stuttgart (J. Hoffmann). 848 S.

- KOCH, K. (1992): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Band 3. - Krefeld (Goecke & Evers). 389 S.
- KROKER, H. (1986): Coleoptera Westfalica. Familia Chrysomelidae (ohne Unterfamilie Alticinae). - Abh. Westf. Mus. Naturk. 48 (4): 3-121.
- LOHSE, G. A. & W. H. LUCHT (1994): Die Käfer Mitteleuropas. 3. Supplementband mit Katalogteil. - Krefeld (Goecke & Evers). 403 S.
- PEEZ, A. v. & M. KAHLEN (1977): Die Käfer von Südtirol. Faunistisches Verzeichnis der aus der Provinz Bozen bisher bekannt gewordenen Koleopteren. - Innsbruck (Selbstverlag). 525 S.
- ROETTGEN, C. (1911): Die Käfer der Rheinprovinz. - Bonn (Selbstverlag). 345 S.

**Anschrift der Verfasser:**

Ehrentrud M. Kramer-Rowold & Wolfgang Rowold  
Großenbreden 17  
D-37696 Marienmünster